

Arthaus holt Kunstmesse aufs Land

INTERVIEW: Roger Rigorth über die „Tausch! 2019“ und den Bürgerkontakt
Offenbach Post 15.8.2019

Altheim – Zum viertägigen Kunstfestival „Tausch! Contemporary Art Fair 2019 – Kunst in ruralen Räumen“ lädt das Arthaus an der Hauptstraße 2 ein. Eröffnung ist heute um 18 Uhr. Es will vieles zugleich sein: Werkgespräch bildender Künstler, dazu Musikdarstellungen, Tanztheater, oder auch Kreativworkshops. In einem Gespräch mit Roger Rigorth erläutert der Mit-Kurator die Ziele dieser ersten nicht-kommerziellen Kunstmesse im Arthaus und ihre besondere Bedeutung auch für Altheim. Die Veranstaltungsreihe widmet sich ländlichen (ruralen) Räumen und ist somit im gerade frisch sanierten Fachwerkbau von 1862 sicher trefflich angesiedelt. Die damit verbundene Kunstmesse „Tausch! 2019“ wird bestückt von 27 zeitgenössischen Künstlern, mehreren regionalen Akteuren, Bands und Musikern im kulturellen Zentrum der Gemeinde. Dazu gibt es ein Begleitprogramm mit Musik und Tanz, das dem Ganzen eine besondere Note verleiht.

Das klingt nach ganz großer Kunstschau. Wie soll die im feinen, aber kleinen Arthaus ablaufen?

Die Tausch-Teilnehmer sind alle mit Werken in einer gemeinsamen Ausstellung im ehemaligen großen Ratssaal im Obergeschoss vertreten. Besucher können in Werkgesprächen mit den Künstlern in einen direkten Dialog tre-



Roger Rigorth, hier bei der Arbeit an einer seiner Skulpturen in Alheim, spricht über das Festival „Tausch!“ und die Chancen für Künstler im ländlichen Raum. FOTO: TH. MEIER

ten und sich austauschen. Jeder Künstler ist angehalten, einen eigenen Beitrag von etwa einer Stunde zu performen. Das macht es lebendig. Interaktiv werden die Besucher dabei eingebunden. Die Präsentationen und Gespräche der bildenden Künstler werden in den Nebenräumen, unseren „Cabinets“ sein. Dies sind die Räume zur Selbstdarstellung der Kreativen.

Und was bringen die Künstler mit ins Alheimer Landleben?

Zeitgenössische Kunst wird in verschiedener Art und Form präsentiert. Von traditioneller Ölmalerei und

Tuschzeichnungen bis zu Happenings und Installationen ist alles vertreten. Das Ziel ist nicht das einer konventionellen Messe, etwas zu verkaufen, sondern vielmehr zu Erforschen, zu Erfahren, und dabei Fragen nachzugehen wie beispielsweise nach Anerkennung von Künstler und Werk, der Beziehung von Kunst und Markt oder dem scheinbaren Kontrast von Stadt und Land. Die Quintessenz ist der Austausch zwischen Künstler und Besucher.

Großes Thema ist der rurale, ländliche Raum, den sich überwiegend Künstler aus den großen Städten

unseres Ballungsraumes Rhein-Main erschließen wollen. Wie geht das?

Vor allem über die Round-Table-Gespräche. Wir haben beispielsweise den Landrat zu Gast, der aufzeigen wird, was Kunst für die Region bedeutet und wo Ansatzpunkte für Künstler liegen. Aus Berlin vom Institut für internationalen Kulturaustausch kommt eine hochkarätige Referentin, Philosophieprofessor Alfred Nordmann aus Darmstadt wird aufzeigen, wo Chancen und Grenzen im Ländlichen liegen.

Gibt es Höhepunkte im viertägigen Kunstfestivalverlauf?

Man schliddert von einem Glanzpunkt zum nächsten. Am Freitag um 18 Uhr heißt es etwa „look @ the world through my eyes“. Mit einer Videoprojektion von Fotoporträts zeigen Corinna Zürcher und Martin Böttcher ihre Aktion, die die Besucher die Welt durch die Augen eines anderen sehen lässt. Samstag präsentieren Katharina Eckert und Yuhao Tong gemeinsam großformatige Tuschzeichnungen. Dabei laden sie die Besucher ein, selbst mit Tusche zu zeichnen. Sonntag ab 17 Uhr werden Carolyn Krüger und Brigitte Kottwitz mit einem Kunstfilm und einer Hörcolage eine neue Atmosphäre für die Besucher kreieren. Darauf folgt eine Diskussion zu den vorher erlebten Empfindungen und Vorstellungen vom ländlichen Raum. Und es gibt noch viel mehr zu sehen und zu hören. Das muss man erleben.

Gibt es auch lokale Aspekte, die beleuchtet werden?

Ich werde am Sonntag um 16 Uhr mit Fundstücken aus der Renovierungsphase des Arthaus die Geschichte der Anhäufung der Fiktion und Realität beleuchten. Es geht dabei auch um die Mystifizierung in der Kunst.

Das Gespräch führte Thomas Meier

Infos im Internet
tausch2019.eulengasse.de

Appetit auf Kunst holen

Messe „Tausch! 2019“ im Arthaus ist eröffnet

Offenbach Post
17.8.2019

VON PETER PANKNIN

Altheim – Zu einer nicht-kommerziellen Kunstmesse öffnete sich am Donnerstag das Arthaus in Altheim. Die hier ansässigen Künstler haben gemeinsam mit dem Verein Lok („bund offenbacher Künstler e.V.“) und dem Verein „ausstellungsraum Eulengasse“ aus Frankfurt einem abwechslungsreichen Kunstevent eingeladen. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht unbedingt die Werke der insgesamt 27 ausstellenden Künstler, sondern die Kreativen selbst. Vier Tage, also bis einschließlich Sonntag, haben sie Gelegenheit, sich und ihr Schaffen einem künstlerisch interessierten Publikum zu präsentieren.

Im Laufe der Tage ist jeder der Ausstellenden mindestens einmal vor Ort in Altheim, um das Gespräch mit dem Publikum zu suchen. Die Eröffnung war festlich angelegt und sollte vor dem alten Moller-Bau ihren Anfang nehmen. Zunächst veränderte ein Regenschauer, sodass die Gäste draußen warten oder sich vor die Tür trauen, dann stellte sich raus, was der mit lautem Fanfarenklang vom Beginn des Kunst-Ereignisses verkündenden Fanfaren-Bläser nicht kommen konnte. Künstler können aber vor allem eins – improvisieren. So wurde aus der Fanfare eine Oboe, gespielt von Chris Mempel, verstärkt durch Rolf Rigorth, der eine Trommel schlug. Unter diesen musikalischen Klängen ließ sich admir Combre de Sena mit dem Verein Eulengasse die Aufgabe der Messe an einem Mast vor dem Arthaus anporwandern. Mit grünen Leinwänden, die die altehrwürdigen Maste derzeit verbinden, wird von den Frankfurtern ein Vorschlag unterbreitet, wie verstärkt auf die künstlerische Nutzung des Baus insge-



Fast wie beim Adventskalender öffnete sich Tür für Tür der Schrankwand, um mit Werken der ausstellenden Künstler aus Offenbach, Frankfurt und Altheim auf kommende Ereignisse neugierig zu machen.

samt hingewiesen werden könnte.

Bürgermeister Gerald Frank eröffnete die Kunstmesse, die unter der Schirmherrschaft von Landrat Klaus Peter Schellhaas steht. Der Eröffnungsansprache folgte durch die Präsentation von einzelnen Werken der beteiligten Künstler eine Einführung in die Ausstellung. „Fast wie in der Vorweihnachtszeit“ mag der eine oder andere Besucher gedacht haben, denn zunächst mal war nichts zu sehen, außer den Türen der Schrankwand. Die Türen wurden dann nach und nach geöffnet und luden dazu ein, sich in den nächsten Tagen näher mit den Künstlern und deren Werke zu beschäftigen.

Natürlich blieb es nicht beim „Appetit-Holen“ zur Eröffnung. Im Erdgeschoss standen Häppchen und Getränke bereit. Wer wollte, konnte sich anhand der kleinen, aber sehr informativ gehaltenen Kataloge einen



Nach kurzem Schauer kommt die Sonne wieder durch und erste Gäste der Messe kommen auf die Hauptstraße, um den Eröffnungszeremonien beizuwohnen.

Überblick auf kommende Ereignisse verschaffen.

Nach kurzer Schließung wurde das Forum im Obergeschoss wieder geöffnet und präsentierte sich ganz in rotem Licht. Konzertmäßig aufgestaute Stuhlreihen ließen

erfahren, was als nächstes folgen wird: Musik. Sabrina Margareta ließ nicht nur eine wohlklingende Stimme den Raum füllen, sondern auch von einem simplen Laptop „gewobene Klangteppiche“ durch den Saal schweben.

Das Publikum war vom Gesehenen und Gehörten, tauschte sich in allen Räumen mit aus und nicht weniger versprochen, in den kommenden Tagen wieder zu schauen.

auf Kunst holen

„! 2019“ im Arthaus ist eröffnet



der öffnete sich Tür für Tür der Schrankwand, um mit Werken der ausstellenden Künstler und Altheim auf kommende Ereignisse neugierig zu machen.

FOTOS: PANKNIN



Nach kurzem Schauer kommt die Sonne wieder durch und erste Gäste der Messe-Eröffnung kommen auf die Hauptstraße, um den Eröffnungszeremonien beizuwohnen.

Überblick auf kommende Ereignisse verschaffen.

Nach kurzer Schließung wurde das Forum im Obergeschoss wieder geöffnet und präsentierte sich ganz in rotem Licht. Konzertmäßig aufgebaute Stuhlreihen ließen

erahnen, was als nächstes folgen wird: Musik. Sabrina Margareta ließ nicht nur eine wohlklingende Stimme den Raum füllen, sondern auch von einem simplen Laptop „gewobene Klangteppiche“ durch den Saal schweben.

Das Publikum war begeistert vom Gesehenen und vom Gehörten, tauschte sich lebhaft in allen Räumen miteinander aus und nicht wenige haben versprochen, in den kommenden Tagen wieder vorbei zu schauen.